

9.6.2024 - 2.So.n.Tr. Jesaja 55,1-6 (in Auswahl) „Ich bin das Gefäß, Gottes das Getränk - und Gott der Dürstende“ (Dag Hammarskjöld)

Die Predigt geht über „Durst und Wasser“ - hm, das trifft grade nicht so das Empfinden zurzeit... Man hat grade die Nase voll von Regen; manche Felder sind noch nicht mal eingesät - weil es zu nass war, sogar zum Befahren... Letztes Jahr um diese Zeit haben wir gebetet um Regen... Man hat grade eher Sehnsucht nach Sonne und Wärme, und immer wenn die Sonne rauskommt, genießt man es doppelt.

Aber gut: Sehnsucht - ist ja auch eine Art „Durst“. Und es geht im Glauben um einen Durst der Seele, um eine Sehnsucht nach Leben, nach Freude, nach Hoffnung; nach einem Leben, das Spaß macht, wo noch etwas glitzert in den Augen... wie Kinder, die morgens aufwachen und sich freuen auf den Tag „wann geht es endlich los - Spielplatz, Kindergarten, egal - ich freu mich!“

So wie eine Über-90-Jährige sagte: „Ich bin so gespannt, was Gott noch mit mir vorhat.“ So wünscht man sich das Leben - auch im Alter das Glitzern in den Augen, wie Kinder; und wie sagt man - im Blick auf den Tod „Das Schönste kommt noch!“ Jedenfalls ist das biblisch! Trotz aller Trauer natürlich, und trotz aller Ernsthaftigkeit des Todes.

Gottes Wort durch Jesaja - und jetzt stellen Sie sich einen Jahrmarkt vor; den „Fischmarkt“ etwa; Händler, die ihre Ware anpreisen - und hier ist Gott dieser Marktschreier und sagt:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Hört, so werdet ihr leben!... Sucht den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist!

Gott wirbt: „Bei mir bekommst du das, was du wirklich brauchst! Du wirst satt bei mir, und du bekommst das kostenlos...“ Gott bietet seine Ware an; im Grunde bietet er sich selbst an. Gott zieht sich nicht bescheiden in ein Eckchen zurück und sagt: „Wer etwas möchte, der darf gerne kommen, aber soooo wichtig ist es nun auch wieder nicht...“

Nein, „Super-Samstag bei Lidl!“

Und wieviel Unsinniges haben wir schon gekauft - oder? Wenn man umzieht, merkt man es: dieses Kleid, diese Hose hab ich mal gekauft, ich dachte: „Jipp, das ist es!“ Und nun ist immer noch das Preisschild dran, ich hab sie nie getragen, sie hing immer nur im Schrank. Wie oft ist auch das Ersehnte nicht das, was glücklich macht. Wie jagen wir oft dem Materiellen hinterher - und es macht nicht satt. Es füllt nur das Haus, es wird langweilig. So geht es mit allen Dingen und Sachen: sie reizen! Ich bin leidenschaftlicher Jäger und Sammler - warum auch nicht? Ich habe mir gestern z.B. verkniffen, zum Flohmarkt nach Hesselhurst oder Hohnhurst zu gehen, stellen Sie sich vor: zwei Dörfer, wo nur getrödelt wird, ein Traum! Aber nicht vor dem Umzug - nach meinem Umzug werde ich sicher wieder zum Flohmarkt gehen, ich freue mich schon drauf! Was kann man aus altem Zeug alles machen! Das weckt die Kreativität. Und in der Bibel steht: **Nichts ist verwerflich, wofür ich danken kann** (1.Timotheus 4.4) - es darf aber nicht das Wesentliche ersetzen: nicht den Menschen, und nicht Gott! Denn Menschen werden nie langweilig! Sie verändern sich. Sie sind immer gut für eine Überraschung. Es ist nicht immer leicht mit Menschen umzugehen, sie liebzuhaben. Aber der Mensch braucht den Menschen!

Und: der Mensch braucht Gott! Jeder Mensch ist im Grunde angelegt auf Gott hin. Behaupte ich. Wobei nicht jeder das auch weiß... Hat jeder Mensch Sehnsucht nach Gott? Mancher würde das ablehnen „Wissen Sie, ich bin nicht religiös; ich habe kein Bedürfnis nach Gottesdienst...“ Okay, aber Religion ist noch nicht Glaube; und Gottesdienst - nicht jeder mag Gottesdienst mit Liturgie nach Form A. Aber Gott ist mehr als Religion und Gottesdienst: Ich glaube, dass wir alle einen Hunger nach Schönheit in uns tragen; nach Freude, die bleibt.... Nach einer Liebe, die

ewig hält... Und ich glaube, dass Gott das alles ist - und wer Gott hat, der hat das alles... So erlebe ich es. Auch, wenn ich immer wieder abdrifte und ihn verliere; und ihn wieder suche...

Ich denke mir den Menschen wie ein Gefäß. Mit Sehnsucht nach Gefülltwerden:

Ich habe hier verschiedene Gefäße. Gefäße sind zum Füllen da. Nun gut, so ein **schöner Krug** könnte auch nur Deko sein. Aber sind wir Menschen nur als Deko da? Zum Bewundertwerden, Bestauntwerden?

Mancher **ist schon gefüllt**: mit irgendwas, mit Tinte, mit Himbeersaft, warum nicht? Aber bestimmungsgemäß ist das nicht!

In die **Vase** gehören Blumen. Diese hier ist aus Glas, da kommen die Blumen so richtig zur Geltung.

In die **Schachtel** gehört - Schmuck? Ein kleines Geheimnis?

Müsli-Schale - bunt und lustig.

Mancher Mensch ist auch gefüllt mit **Zement** - - - er ist hart geworden; da passt nichts mehr sonst rein... Ich habe eine **Lampe** draus gemacht - Kabel und Birne und Lampenschirm gehören dazu!

Ein **Aschenbecher** - damit die Kippen nicht überall rumliegen? Bin ich Mülleimer für andere?

Mancher ist auch gefüllt mit Trauer und Schmerz, Tränen...

Jesaja sagt: „**Ihr gebt sauren Verdienst für manches, was nicht satt macht**“ - was eigentlich nicht reingehört!

Kennen Sie das? Kräfte-Einsatz, Geld bezahlt - und umsonst! Keine Freude und Befriedigung, nicht satt geworden - sondern Frust, Ärger... Da baut sich einer einen Swimming Pool im Garten, sein Traum! Er schafft und macht und zahlt - ist er damit glücklicher? Er hat viel Arbeit, den Pool zu pflegen, er ärgert sich, wenn es zu kühl zum Baden ist - - - wird einer davon wirklich „satt“ - sprich: glücklich? Wieviele Dinge auf der Welt sind so - verheißungsvoll, machen einen „gelüstig“ - und halten es nicht...

Und vielleicht hat einer gar keinen Durst, keine Sehnsucht nach Gott - GOTT aber hat Sehnsucht nach IHM! Er möchte, dass ich in seiner Nähe lebe und damit in meinem Element bin. Sozusagen: dem Inhalt fehlt etwas, wenn das Gefäß nicht da ist, er ist fassungslos...

Sehnsucht nach Gott - mag sein, einer ist ein frommer Mensch, er betet morgens, dass der Tag gut wird; er dankt abends, dass der Tag gut war und auch die Familie behütet war - aber ist das schon Beziehung? Da könnte ein frommer Mensch einfach nur ein Egoist sein, der halt guckt, wo er bleibt - und „wenn Gott einem da nützt - nehm ich den doch grad!“ Das ist Selbstbedienungsmentalität, und kann man Gott grade so „nehmen“?

Normalerweise ist ein Mensch lebenshungrig und lebensdurstig, das ist so eine Ur-Sehnsucht: ich möchte Freude haben, möchte etwas erleben, freue mich auf einen spannenden Film, einen Ausflug, mit Freunden ein Fest feiern, möchte Erfolg haben im Beruf, im Sport, möchte mehr wissen... Gott hat uns diese Welt gegeben, damit wir sie erforschen und uns an ihr freuen: Am Duft der Rosen und des Holunders, am Geschmack der Erdbeeren, am Anblick des schäumenden Wasserfalls, an Freunden - Lachen und Begegnung - und wie schön, wenn man sich versteht! Wie schön ist das alles!

Übrigens: das alles bekommen wir auch von Gott - ohne dass er dafür eine Rechnung schreibt: es kostet nur - ein bisschen Zeit? Offen sein für das, was mir hingehalten wird, wie:

- ich bin am Arbeiten - aber nun setz ich mich doch ein paar Minuten hin und schaue mir den Garten an;

- wir stehen im Flur - und ausgerechnet da entsteht ein gutes Gespräch;

- eine Frau, die Nachhilfe gibt, holt sich im Sommer immer danach noch ein Eis, und fragt auch den Schüler - „Kommst Du mit und möchtest auch eines?“ Und sie will immer nur eine Kugel, weil sie mehr nicht schafft, aber die genießt sie. Fast kostenlos - und so ein Genuss!

--- und ich werde das alles noch viel mehr genießen, wenn ich weiß: mein Gott hält mir das hin und freut sich an meiner Freude; er beschenkt mich jetzt gerade mit etwas Schönerem, und ich hätte es grade nicht erwartet; die schönsten Freuden sind die Überraschungen im Alltag, oder?

Ohne Gott aber haben diese schönen Dinge oft auch „Suchtpotential“: sie machen nicht satt, sondern noch gieriger: „davon möchte ich noch mehr!“

Kann ich aber danken, dann vertieft sich die Freude, und ich kann weitergehen - „Ich weiß, dass Gott mich wieder beschenken wird!“

Wer dankt, der hat eine Beziehung, nicht nur „etwas“!

Können Sie noch offen sein für solche Überraschungen und sie genießen? Oder mancher hat seinen Plan - und der muss durchgezogen werden „da lasse ich mir nicht reinreden!“?

Es ist ein Unterschied, ob ich im Leben - wie beim Autofahren - selbst am Steuer sitze - ich trage alle Verantwortung; oder ob ich auf dem Beifahrersitz sitze; je nachdem, wer am Steuer sitzt, bin ich natürlich verkrampft oder entspannt; wie meine Schwester; ihr Mann fährt rabiat, meist einen Meter hinter dem Vordermann, und oft sagt sie wütend: „Halt an, ich steig jetzt aus!!!“ - Wer Vertrauen hat zum Fahrer - zu Jesus -, der kann sich als Beifahrer entspannen; in Ruhe die Landschaft angucken - und er kann natürlich mitreden: „Lass uns einen Abstecher machen dahin - oder dorthin“; oft genug im Leben muss ich Verantwortung tragen, werde ich gehetzt und es muss „zack-zack“ gehen; aber wenn ich Jesus im Leben ans Steuer lasse, dann habe ich auch Ge-Lassenheit, ich weiß, dass er es gut macht; er verliert nicht die Übersicht...

Es gibt schon jetzt ein Ruhen in Gott! „Ruhe in Frieden“ - schon vor dem Tod! Ein „Zuhause-Ankommen“ - mitten im Leben, ein Geborgensein und Gestillt-Sein bei Gott. Auch wenn das Leben noch nicht vollkommen ist, wenn ich noch unterwegs bin. Auch wenn ich noch leide unter Ungerechtigkeit und dem eigenen Unheilsein. Trotzdem: Sattwerden in Gott.

Kommt her und kauft - ohne Geld und umsonst: Wein und Milch! Wein als Symbol für Lebensfreude. Aber nur als Symbol - man kann auch ohne Wein fröhlich sein ☺ Und Milch als Symbol für Lebensnahrung: Vitamine und Eiweiß und was noch alles, für Körperaufbau und Kraft. Das will Gott mir geben.

Sehnsucht! Was ist Ihre Sehnsucht?

Gott weiß es! Vielleicht Sehnsucht nach einer liebevollen, tiefen Beziehung zu einem Menschen?

Vielleicht Sehnsucht nach Ruhe und Frieden?

Sehnsucht nach einem Ort, an den ich so richtig hingehöre?

Sehnsucht nach ausgiebiger Zeit für ein Hobby?

Sehnsucht nach einer Arbeitsstelle, in der es anders zugeht...

Und Gott sagt: Komm zu mir, ich stille deinen Lebensdurst. Vertrau mir - ich mache dich satt! Nicht mit einem neuen Vergnügen, oder mit einem Rausch, sondern zuallererst mit mir selbst!

Jesus selbst ist diese Einladung Gottes. Er nimmt dieses Wort auf und sagt **Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke** (Joh.7, 37)! Und zu der Frau am Jakobsbrunnen sagte er: **Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben, den wird in Ewigkeit nicht mehr dürsten** (Joh.4, 14) Und diese Frau wird satt, sie geht zu anderen hin und lädt sie ein, auch zu Jesus zu kommen.

Zum Sattwerden muss ich zuerst essen und trinken. Wenn ich bloß abwarte, werde ich nicht satt. Die guten Worte Gottes sozusagen „Essen und trinken“, die Bibel auch lesen. Beten, und das ist mehr als „Hilf mir bei meiner Arbeit und beschütze meine Familie“: sondern echt Jesus ansprechen, ihm von mir erzählen - und auch hörbereit sein: was will Gott für mich heute? Welche Wünsche hat er für die Welt um mich her? Mit ihm rechnen, auch in den alltäglichen Dingen, in der Schule, bei meinen Freunden, im Haushalt, im Büro.

Auch wer kein Geld hat, darf kommen, es kostet nichts.

Für manche ist das vielleicht zu billig „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“ - - - Für alles auf der Welt muss man bezahlen „Nur der Tod ist umsonst“...

Ist wirklich alles kostenlos? Ist denn der Glaube an Gott wirklich kostenlos? Ich kann seine Liebe nicht kaufen, mir nicht verdienen, aber sie kostet mich das Leben! Sie kostet mich das Leben! Dass ich mein Leben ganz in seine Hände gebe. Sozusagen das Steuer meines Lebens in seine Hände gebe „Du bist jetzt dran“. Das kostet es! Weniger nicht. Glaube ist nicht ein bisschen Verzierung in meinem Leben; und auch nicht der Rettungsring, wenn ich am Ende bin - es kostet schon alles, mein ganzes Leben in seine Hände zu legen. Es kostet Zeit: ich rede mit Jesus, das ist mir wichtig. Ich lese in der Bibel - nicht, weil ich das muss, sondern weil ich es möchte; ich erzähle anderen Menschen von Gott - weil mir danach ist! Und wer Gottes Kind geworden ist, der wird das alles nicht als „Opfer“ verbuchen, als Verlust, sondern als Gewinn: das ist mir diese Freundschaft wert! Ich bekomme soviel bei Jesus - er beschenkt mich so reichlich - dafür nehme ich mir Zeit!

Ich muss keine Leistung bringen: sooft im Leben wird Leistung verlangt: aber bei Gott nicht; da kann ich kommen mit meiner Traurigkeit, mit meinem Frust, mit dem, was ich falsch gemacht habe. Er macht keine Vorwürfe, sondern er lässt mich bei sich ausruhen. Und dann packt er es mit mir zusammen an.

Lieder: 653 Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer - 719 - Du bist du - 511 Weißt du, wieviel Sternlein stehen - 510,1-3 Freuet euch der schönen Erde - Möge die Straße uns zusammenführen